

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 784-797.

Von dem Wege der Weisheit / die aus aller Mühe / Traurigkeit und Beschwerde zu erretten weiß diejenigen / so sich an sie halten. [Predigt] Am Sonntage Jubilate. (Gehalten in der Ulrichs=Kirche zu ...

Francke, August Hermann

1724

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

den Glauben an den Herrn Jesum gestärket ist, so läßt er sich solches nicht zu wider seyn, sondern setzet an und trincket auch diesen Kelch, den ihm sein Heyland eingeschencket hat, eingedenck der Worte Christi: **Solt ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat?** Und siehe, denn er quicket ihn sein Heyland aufs neue, und erfreuet ihm sein Herz, daß er aller vorigen Traurigkeit vergisset. Ein solcher Sieg des Glaubens nach überstandnem Kampf verläßt ihm alles bisherige Leiden, so er in der Nachfolge Christi ausgestanden, und erleichtert alle Mühseligkeit, die mit dem irdischen Leben verknüpft ist.

Siehe, so erfreuet Jesus immerdar seine Gläubigen, ob sie gleich wissen, daß es hier nicht durch lauter Freude gehen könne, sondern sie nur darum erfreuet werden, daß sie andere stärken und ein neues Leiden überwinden können. Wie einer, der einen grossen Berg überstiegen hat, ein wenig ausruhet, damit er den andern Berg, den er vor sich siehet, auch übersteigen möge: Also gibt unser Herr Gott den Seinen einen Sabbath nach denen Werkeltagen des Leidens, und erquicket sie nach der Arbeit; aber zu keinem andern Zweck, als daß sie nun gefaßt und bereit seyn sollen, einen neuen Berg des Leidens zu übersteigen. Endlich aber wenn der letzte Berg überstiegen und der Todes-Kampf überwunden ist, siehe, da gehet die volle Freude an, die nicht weiter unterbrochen wird, noch mit Leiden und Trübsal untermenget ist; Denn da höret das Creutz-Reich auf, und gehet das Reich der Herrlichkeit an, erst der Seelen nach, wenn der Mensch im Glauben an Jesum Christum bis ans Ende beharret, und sich nicht durch die böse Welt und ihre greuliche Exempel von der Nachfolge des Herrn Jesu abschrecken läßt; und denn endlich auch an jenem grossen Tage der Herrlichkeit Jesu Christi, da Seel und Leib solcher Herrlichkeit theilhaftig werden soll. Denn wir erwarten von dem Himmel Jesum Christum, welcher auch den Leib unserer Niedrigkeit, den Leib, der unter dem Creutz geniedriget und gedemüthiget worden ist, ähnlich machen wird seinem verklärten Leibe, dem Leibe seiner Glorie und Herrlichkeit, nach der Kraft, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Applicatio.

Wohlan denn! ihr alle, die ihr den Weg des Lebens und der wahren Weisheit angetreten, und bisher eure Füße auf demselben bewahret habt, und euch nicht abspenstig machen lassen weder durch Drohungen noch durch Lockungen der Welt, sondern vielmehr euch durch das Wort Gottes gestärket, auf daß ihr bey dem Herrn Jesu eurem Haupte in allen Anfechtungen bis ans Ende beharren möchtet: Wohlان! bleibet auf diesem Wege, und stärket euch in der Hoffnung, daß es nicht immer so gehen werde,
wie

wie euch die Vernunft bereden will, wenn das Creutz da ist, als werde es kein Ende nehmen: sondern, wie der Herr Jesus gesagt: Ihr habt auch nun Traurigkeit, aber eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden, und eure Freude soll niemand von euch nehmen; so verlasset euch auf dieses Wort, und glaubet demselben, damit ihr die Herrlichkeit Gottes sehen möget.

Aber ich kan nicht umhin, den Kummer meines Herzens und die Wehnmuth, die in mir ist, an den Tag zu legen. Wie lang ist es, so ward einer im Wasser todt gefunden, der wol durch seine eigene Schuld, (so viel mir davon wissend ist) ein solch betrübtes Ende genommen, und nicht darein kommen wäre, so er dem Wege der Weisheit gefolget, und sich zu Christo gehalten hätte. Und siehe, nun vernehme ich noch eine erschrecklichere Mordthat, daß nemlich ein armes unschuldiges Würmlein, nicht ferne von dieser Kirchen, todt und ermordet funden ist. Gott hat ein allsehendes Auge, er ist ein allwissender, heiliger und gerechter Gott, und ob es gleich geschähe, daß es in der Welt verborgen bliebe, wer solche Schande und Hurerey getrieben, und solchen Mord begangen, so ist doch ein allgemeines Gericht vorhanden, da alles ans Licht kommen wird. Wo will alsdenn eine solche arme Creatur bleiben, wenn das Blut über sie schreyen und um Rache wider sie rufen wird? Aber Gott ist mächtig, und hat manch Exempel gezeigt, wie er die Gewissen aufwecken könne, und wie er Mittel und Wege wisse, aus Licht zu bringen, was verborgen ist.

Wir haben denn billig über solche erschreckliche Fälle, davon man in der Christenheit nichts wissen noch hören sollte, uns von Herzen zu betrüben, und Gott um Abwendung der Strafe, wegen solcher Blutschulden, anzusehen: aber auch daraus zu erkennen, wie nöthig es sey, daß wir die Wege der Welt und des Fleisches verlassen. Dencket doch ja nicht, daß ein solcher, welcher sich der Gesellschaft und dem Trunk ergeben, und endlich kein gut Ende darüber genommen, sich eingebildet habe, daß es so ablaufen und dieser sündliche Weg etwan solchen Ausgang nehmen sollte. Dencket ja nicht, daß eine solche Person, welche erst frech gewesen, dem Worte Gottes nicht gefolget, ihr Herz zum Wesen dieser Welt gerichtet, und endlich in Hurerey gerathen, gedacht habe, daß sie eine Mörderin werden sollte, und zwar an ihrem eigenen Kinde. Dencket, sag ich, ja nicht, daß solche das vorher gemeynet haben. Das ist die Art des Satans, daß er erst dem Menschen den Weg der Sünde sein angenehm machet, daß er denckt, was hats zu bedeuten, wenn du einmal nach Passendorf gehest und dich da hinsetzest? es wird ja so eine grosse Sünde nicht seyn, eine Kanne Bier zu trinfen, und was neues zu reden und zu hören? Da bedenckt er nicht, daß man den Sonntag heiligen soll, oder, wenns auch ein Werkeltag wäre, daß er doch alles, was er thut, zur Ehre Gottes thun, und böse Gesellschaft als eine Pest vermeiden solle, sondern waget sich in die Gefahr zu sündigen hinein. Endlich aber ist das der Ausgang, daß der Satan den Menschen, den er zu solchen sündlichen Wercken beredet hat, ins Verderben dahin reißt. So ist auch mit andern gethan. Es denckt der Mensch nicht, wenn er seinen bösen Lüsten nachgeheth, wenn er frech um sich gaffet, wenn er die unreinen und unkeuschen Gedanken in seinem Herzen heget, daß das so gefährlich sey. Aber was ist das Ende davon? Der Tod und die ewige Verdammniß. Denn so ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben müssen. Röm. 8, 13.

Ob denn nun gleich nicht alle in solche schwere Fälle gerathen, so ist doch solches nicht ihnen selbst, sondern der grossen unendlichen Barmherzigkeit Gottes zuzuschreiben, welche sie darvor bewahret: sonst würden sie eben so wol also fallen. Denn mancher huret in seinem Herzen, wenn er den bösen Lüsten und Begierden Raum läßt; mancher ist geil in seinen Ge-

H h h h 2

dancken

dancken und Begierden; und es ist nichts, als die grosse Barmherzigkeit Gottes, die ihn zurücke hält, daß er nicht in grössere Sünden fällt, ja zum Hurer, Ehebrecher und Mörder wird. Deswegen darf sich keiner für besser halten: denn wir sind alle von solchem Zeuge, nemlich von sündlichem Fleisch und Blut gemacht, und wenn Gottes Gnade uns nicht davor bewahret, und wir nicht beten und ringen, und uns zur Weisheit und zu dem Worte Gottes halten, so sind wir alle fähig, eben solche Sünden und Schande zu begehen: weswegen wir an unsern Nächsten, (wenn er es auch noch so arg gemacht und sich noch so schwer versündigt hat,) nur uns selber als in einem Spiegel sehen, und desto mehr zu Gott fliehen und den bitten sollen, daß er unsere Herzen von allem bösen Wege herumlenken, und uns unser Lebenlang durch seinen Heiligen Geist regieren wolle, damit wir in keine Sünde willigen, noch thun wider Gottes Gebot.

Ubrigens haben wir ja auch billig für die größten Sünder und Ubelthäter zu bitten und Gott anzurufen, daß er sie bekehren, und ihnen den Greuel ihrer Thaten zu erkennen geben wolle, auf daß der Satan nicht möge seinen Willen an ihnen erfüllen, sie nun auch, nach vollbrachter That, in die Verzweiflung und in die ewige Verdammnis zu stürzen; sondern daß ihnen Gott wahre Erkenntnis der Sünden geben, heilige Reue und Leid in ihnen wirken, und sie also bekehren und dem Teufel wieder aus dem Rachen reißen wolle. Darum sollen wir Gott demüthig bitten, und selber dahin sehen, daß wir unserm Nächsten ein solch Exempel darlegen, dadurch andere von dem äpptigen Welt- Wesen und allen andern Greueln abgezogen, und hingegen erwecket werden mögen, Jesu Christo die Ehre zu geben, auf den Weg der wahren Weisheit und seiner gesegneten Nachfolge zu treten, und auf demselben bis ans Ende zu verharren.)

Nun du getreuer und hochverdienter Heyland, Herr JESU Christus, wir loben und preisen deinen heiligen Namen, daß du iezo dein Wort hast verkündigen und uns unterrichten lassen von dem Wege der Weisheit, die von aller Mühe, Traurigkeit und Beschwerde, zu erretten weiß die, so sich zu ihr halten. Wir preisen dich, o Herr, dafür, daß du uns den Anfang, Fortgang und Segens vollen Ausgang dieses Weges gezeiget hast; und bitten dich demüthiglich, hilf doch allen, die noch nicht ihren Fuß darauf gesetzt haben, sondern auf dem Wege der Sünder wandeln, und neige ihre Herzen, daß sie den Weg der Weisheit erwählen mögen. Gib allen denen, die ihn erwähler haben, daß sie darauf beharren, und sich durch keine Anfechtung abwendig machen lassen. Bekehre aber auch, o Herr, solche Menschen, welche sich weder sagen noch raten lassen wollen, sondern das für Kleinigkeiten und erlaubte Dinge angesehen haben wollen, was doch sündlich u. dir mißfällig ist. Erbarme dich solcher, und zeige ihnen, daß man sich ganz von dem eiteln Wesen der Welt losreißen und zu Christo bekehren müsse, damit sie nicht nur vor solchen Greueln der Welt bewahret werden, sondern auch
den

den rechten Weg der Weisheit betreten, und auf demselben bleiben,
und ewig selig werden. Das erhöre aus Gnaden, o HErr
Jesu, um deiner unendlichen Liebe und Gnade
willen. Amen, Amen!

Eine andere Predigt am Sonntage Jubilate.

(Gehalten Vormittages in der Schul-Kirche in Halle anno 1720. vor dem
sämtlichen Hochfürstl. Dessauischen Regiment.)

Vom Melden-Muth der Gläubigen.

Unsere Hülfe stehet in dem Namen des HERRN/ der Himmel und
Erden gemacht hat.

Heilige uns / o HERR/ in deiner Wahrheit/ dein Wort ist die
Wahrheit. Amen!



Eliebte in dem HErrn Jesu, Wenn in gegenwärtiger
Stunde nach dem Willen GOTTES, auch auf Erfode-
rung und Hohen Befehl Sr. Hochfürstl. Durchl. des
Durchlauchtigsten Fürsten zu Anhalt-Dessau, vor
iezt Hochgedachter Sr. Hochfürstl. Durchl. und vor
Dero hier versammelten Regiment ich das Wort des
HERRN vorzutragen habe: So preise ich vor allen Din-
gen die hierunter waltende Güte GOTTES, wende mich

hiernächst zu ihm, dem lebendigen GOTT, und bitte ihn in Demüthigkeit des
Herzens, daß seine göttliche Majestät in dieser Handlung und Anhörung seines
Wortes uns bewohnen, mir aber alle nöthige Weisheit und Kraft, samt dem
verheissenen Segen seines Wortes, darreichen wolle, auf daß solches zu Ver-
herrlichung seines Namens, und zu unser aller Heyl und Seligkeit gereichen
möge.

Ich wünsche aber auch, daß es von Seiten derer, die gegenwärtig sind,
das Wort zu hören, also heißen möge, wie dort in dem Hause des Römischen
Hauptmanns Cornelii: (Ap. Gesch. 10, 33.) Nun sind wir alle hier ge-
genwärtig vor GOTT, zu hören alles, was dir von GOTT befohlen
ist. Zu welchem Ende ich denn auch einen jeden in dem Hochtheuren Namen un-
sers HERRN Jesu Christi ermahne; GOTT flehentlich mit mir zu bitten, daß er
Hhh hh 3 selbst